herpy

SCHLANGEN

Kornnatter

Pantherophis guttatus

Eine schlanke, ruhige und robuste Natter aus dem Südosten der USA mit roten, schwarz umrandeten Flecken auf orangefarbenem Grund. Sie wird 90-150 cm lang, verträgt Handling und verzeiht die meisten Anfängerfehler, und deshalb ist sie eine der naheliegendsten Wahlen für alle, die ihre erste Schlange haben möchten.

Familie: Colubridae Englisch: Corn snake Früherer Name: *Elaphe guttata*

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**90-150 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**15-25 Jahre**
Aktiv	**In der Dämmerung und nachts**
Lebensweise	**Baumbewohnend und bodenbewohnend**
Lebensraum	**Felsgelände und gemäßigter Wald und Wiese**
Schwierigkeitsgrad	**Einsteiger**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**120 × 60 × 60 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**24-27 °C**
Sonnenplatz	**30-32 °C**
Temperatur, Nacht	**20-24 °C**
Luftfeuchtigkeit	**50-70 %**
Wasser	**Wasserschale**
UVB	**Empfohlen** Ferguson-Zone 2
Ernährung	**Wirbeltiere**
Haltung	**Einzeln**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Geschlechtsreif	**16-24 Monate**
Gelegegröße	**10-30 Eier**
Gelege pro Jahr	**1-2**
Inkubation	**55-65 Tage** bei 27-28 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
EU-Anhang	**Nicht gelistet**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Pantherophis guttatus ist eine schlanke, ungiftige Natter mit ovalem Kopf und runden Pupillen. Die Wildform ist orange oder bräunlich gelb mit großen, schwarz umrandeten roten oder braunen Flecken auf dem Rücken und zwei Reihen kleinerer Flecken an jeder Seite. Der Bauch hat oft ein schwarz-weißes Schachbrettmuster. Die Flecken erklären den wissenschaftlichen Artnamen: *guttatus* ist lateinisch für gefleckt. Der Gattungsname kommt aus dem Griechischen und bedeutet Pantherschlange, vermutlich in Anspielung auf das gefleckte und farbenfrohe Muster.

Frisch geschlüpfte Jungtiere messen 20-35 cm und sind blasser und einfarbiger als die adulten Tiere. Die adulten Tiere werden typischerweise 90-150 cm lang einschließlich Schwanz; die kleinsten Adulten sind etwa 60 cm lang, und einzelne erreichen 180 cm. Die Männchen können etwas größer werden als die Weibchen, aber der Unterschied ist gering. Farben und Zeichnung variieren je nach Fundort, und in Gefangenschaft wurde eine große Zahl von Morphen mit ganz anderen Farben und Mustern gezüchtet, z. B. Albinos, schneeweiße und fast schwarze Tiere. Die Haltung ist für alle Morphen dieselbe.

Früher hieß die Art *Elaphe guttata*, und dieser Name findet sich noch in älterer Literatur. Die Art ist neugierig und klettert gern, verbringt aber auch viel Zeit unter der Erde und in Verstecken. Sie hat ein ruhiges Temperament und verträgt regelmäßiges Handling, und das ist einer der Gründe, warum sie in Terrarien so verbreitet ist.

Verbreitung und Lebensraum

Pantherophis guttatus ist im Südosten der USA heimisch. Das Verbreitungsgebiet reicht vom südlichen New Jersey, Delaware und Maryland nach Süden durch Virginia, North und South Carolina und Georgia bis ganz Florida und nach Westen durch Kentucky, Tennessee, Alabama und Mississippi bis Louisiana. Die Bestände weiter westlich, vom südwestlichen Illinois durch die Great Plains bis Texas, werden heute der nah verwandten *Pantherophis emoryi* zugerechnet, die früher eine Unterart war.

Die Art wurde auch auf einzelnen karibischen Inseln gefunden, u. a. den Kaimaninseln, den Amerikanischen Jungferninseln, Anguilla, Antigua und Saint-Barthélemy, und es gibt einen eingeführten Bestand in Bahia in Brasilien. Die Karte zeigt die Verbreitung in den USA.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Vereinigte Staaten.

LEBENSRAUM

Pantherophis guttatus lebt in vielen Arten von Landlebensräumen: Laub- und Mischwald, felsigen Hängen, Wiesen, offenen Grasflächen, Waldrändern und Kulturland. Sie wird auch in und an Häusern, Scheunen und verlassenen Gebäuden gesehen, wo es gute Verstecke und reichlich Nagetiere gibt. Sie kommt von Meereshöhe bis auf etwa 1.800 m vor, hält sich aber meist in niedrigeren Lagen auf.

Die Schlange ist in der Dämmerung und nachts am aktivsten. Sie klettert auf Bäume und Büsche nach Vögeln und Eiern und folgt Nagetieren in ihre Gänge. Wenn sie nicht jagt, ruht sie unter Rinde, in Baumstümpfen, in Spalten und in Erdlöchern. Sie sonnt sich auch auf Steinen. Im Winter ist sie weniger aktiv, besonders im nördlichen Teil des Verbreitungsgebiets, während sie sich im Süden fast das ganze Jahr über fortpflanzen kann.

Haltung

DAS TERRARIUM

Eine adulte *Pantherophis guttatus* braucht ein Terrarium von mindestens 120 × 60 × 60 cm (Länge × Breite × Höhe). Als Faustregel gilt, dass die Länge mindestens der Körperlänge der Schlange entspricht und die Breite der Hälfte davon. Die Höhe von 60 cm bietet Platz für Äste, auf denen die Art klettert. Größer ist immer besser. Die Art wird einzeln gehalten.

Jungtiere sind klein und verstecken sich gut, können aber in der Regel direkt in ein gut gesichertes Terrarium in Adultgröße umziehen, wenn es viele dichte Verstecke gibt. In den ersten Monaten kann ein kleineres Terrarium mit Flügeltüren an der Front es erleichtern, das Tier im Auge zu behalten.

Richte mit mindestens zwei Verstecken ein, eines am warmen und eines am kühlen Ende, dazu ein feuchtes Versteck für die Häutung. Ergänze Äste, Korkrinde und künstliche oder lebende Pflanzen, damit die Schlange klettern und sich strecken kann. Als Bodengrund dient eine dicke Schicht feuchtigkeitshaltendes Material, z. B. eine Mischung aus Bio-Blumenerde, Kokosfasern und etwas Spielsand, damit sie graben kann. Entferne Kot sofort und wechsle den Bodengrund alle 3-4 Monate komplett. Vermeide Späne von Kiefer und Zeder, weil die aromatischen Öle der Schlange schaden können.

Das Terrarium muss einen verschließbaren Deckel haben. Die Art ist eine geschickte Ausbrecherin, und eine junge Schlange kann sich durch sehr kleine Öffnungen hinausschlängeln. Terrarien mit Fronttüren und Gitterdeckel sind am sichersten.

TEMPERATUR

Es muss ein deutliches Temperaturgefälle geben, damit die Schlange selbst wählen kann. Der Sonnenplatz unter der Wärmequelle muss 30-32 °C haben und das kühle Ende 24-27 °C. Nachts darf die Temperatur auf normale Zimmertemperatur, 20-24 °C, sinken, und die Wärme wird abgeschaltet. Frisch geschlüpfte und junge Tiere unter einem Jahr werden auch nachts warm gehalten.

Verwende einen Halogenstrahler oder eine andere Glühlampe über dem Gitterdeckel, die einen Sonnenplatz erwärmt, auf dem sich die Schlange ablegen kann. Unter einem Versteck am Sonnenplatz kann zusätzlich eine Heizmatte eingesetzt werden, die aber immer von einem Thermostat gesteuert werden muss und unter dem Boden oder unter dem Versteck liegen

soll, damit die Schlange nicht in direkten Kontakt mit ihr kommt. Miss die Temperatur mit digitalen Thermometern mit Fühler: eines am Sonnenplatz und eines am kühlen Ende. Halte die Wärmequelle immer außerhalb der Reichweite der Schlange, damit sie sich nicht verbrennen kann.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Luftfeuchtigkeit sollte bei etwa 50-70 % liegen. Die Art kommt mit dem gesamten Bereich gut zurecht, solange es ein feuchtes Versteck für die Häutung gibt. Ein dicker, feuchtigkeitsspeichernder Bodengrund mit einer Laubschicht und eine große Wasserschale helfen, am oberen Ende des Bereichs muss aber zusätzlich gesprüht werden. Die Feuchtigkeit ist nachts und auf der kühlen Seite am höchsten. Ständig nasser Bodengrund und stehende Luft führen zu Schimmel, deshalb muss die Belüftung gut sein.

Eine große, schwere Wasserschale mit frischem Wasser muss immer bereitstehen. Wechsle das Wasser täglich und schrubbe die Schale, wenn sie verschmutzt ist. Die Schlange trinkt aus der Schale und kann sich auch hineinlegen. Wähle eine Schale, die nicht umkippt.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

LICHT UND UVB

Pantherophis guttatus ist in der Dämmerung am aktivsten, braucht aber einen deutlichen Tag-Nacht-Rhythmus. Das Licht ist 12 Stunden am Tag eingeschaltet, gern 13 Stunden im Sommer und 11 Stunden im Winter, gesteuert von einer Zeitschaltuhr. Nachtlicht, auch farbiges, ist unnötig und kann den Tagesrhythmus stören.

Die Art kann ohne UVB leben, aber UVB wird empfohlen, weil es sowohl dem Wohlbefinden als auch der Gesundheit nützt. Sie gehört zur Ferguson-Zone 1-2. Verwende eine T5-HO-Röhre mit 5-6 % über dem warmen Ende und strebe einen UV-Index von höchstens 2-3 am Sonnenplatz an. Bei einer Röhre über einem Gitter beträgt der Abstand von der Röhre zum Rücken der Schlange am Sonnenplatz ca. 25-35 cm, ohne Gitter ca. 35-45 cm; messe möglichst mit einem UV-Messgerät. Sorge für Schatten und Verstecke im übrigen Terrarium. Wechsle die Röhre alle 12 Monate, weil die UV-Leistung nachlässt, auch wenn die Röhre noch leuchtet. Glas und Plastik vor der Röhre blockieren UVB.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Pantherophis guttatus frisst ganze, gefrostete und aufgetaute Nager. Mäuse sind das am häufigsten verwendete Futter, größere Tiere bekommen kleine Ratten. Wachtelküken, Wachteleier und kleine Eidechsen sorgen für Abwechslung und eine vielseitigere Ernährung, sind aber nicht notwendig. Von lebenden Futtertieren wird abgeraten, weil der Nager die Schlange verletzen kann. Nimmt die Schlange nur lebende Beute an, muss die Fütterung überwacht werden, und die Beute muss nach höchstens einer Stunde wieder aus dem Terrarium entfernt werden. Betäube lebende Beute niemals.

Die Breite der Beute sollte dem 1-1,5-Fachen der dicksten Körperstelle der Schlange entsprechen. Mehrere Beutetiere zusammen dürfen höchstens etwa 10 % des Körpergewichts der Schlange wiegen. Richtwerte für die Fütterungsintervalle:

- Frisch geschlüpfte Jungtiere (20-50 cm): alle 5-7 Tage.
- Jungtiere (50-90 cm): alle 7-10 Tage.
- Halbwüchsige Tiere, die noch wachsen (90-125 cm): alle 10-12 Tage.
- Ausgewachsene Tiere: alle 14-21 Tage.
- Ältere Tiere über 18 Jahre: alle 10-14 Tage.
- Über- oder untergewichtige Tiere: ein anderes Intervall, aber erst nach Beurteilung durch einen Tierarzt.

Taue die Beute am Vorabend langsam im Kühlschrank auf und wärme sie kurz vor der Fütterung in einem verschlossenen Beutel in warmem Wasser auf etwa 38 °C auf. Wiege die Schlange monatlich und passe Intervall und Beutegröße so an, dass das Gewicht gleichmäßig bleibt. Futtertiere aus Nachzucht können einen Mangel an Vitamin D aufweisen, deshalb bestäube die Beute ab und zu leicht mit einem kombinierten Kalzium- und Vitaminpräparat, besonders ohne UVB. Verwende niemals wildgefangene Nager, die Krankheiten und Parasiten übertragen können.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht Mehr lesen: Tierkauf: Nachzucht, Wildfang und Transport

VERHALTEN UND UMGANG

Pantherophis guttatus verträgt regelmäßiges Handling besser als die meisten Reptilien und wird in der Regel ruhig und neugierig. Lass ein neues Tier zwei Wochen lang eingewöhnen und regelmäßig fressen, bevor es angefasst wird. Beginne mit höchstens 5 Minuten am Stück und steigere dich allmählich. Nimm das Tier 1-2 Mal pro Woche und höchstens einmal täglich in die Hand.

Berühre die Schlange leicht mit einer Papprolle oder streiche mit einem Schlangenhaken über den Körper, damit die Schlange weiß, dass es um Handling und nicht um Fütterung geht. Nähere dich der Schlange von der Seite und stütze so viel vom Körper wie möglich. Greife nie den Schwanz und halte den Kopf vom Gesicht fern. Warte nach einer Mahlzeit mindestens 48 Stunden, weil Erbrechen gefährlich und möglicherweise tödlich ist. Nimm die Schlange auch nicht in die Hand, wenn sie sich mit bläulichen, milchigen Augen in der Häutung befindet. Sie sieht schlecht und ist defensiver.

Jungtiere sind nervös und schnappen nach den meisten Dingen, aber die Bisse sind schwach und hören mit dem Alter meist auf. Die Art ist ein Einzelgänger und wird allein gehalten.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Männchen und Weibchen lassen sich bei Jungtieren äußerlich nicht unterscheiden. Die Geschlechtsbestimmung erfordert eine Sonde oder Erfahrung im Umdrehen des Schwanzes und sollte daher von einer erfahrenen Person oder einem Tierarzt durchgeführt werden. Das Männchen hat in der Regel eine längere und dickere Schwanzwurzel. Die Geschlechtsreife hängt stärker von der Größe als vom Alter ab und tritt typischerweise nach 16-24 Monaten ein, bei einer Länge von etwa 75 cm oder einem Gewicht von etwa 250 g. Das Weibchen muss ausgewachsen und in guter Kondition sein, bevor es zur Zucht eingesetzt wird.

PAARUNG

Die Paarung findet typischerweise im Frühjahr nach einer kühlen Periode im Winter statt. Die Periode ist nicht notwendig, aber in der Zucht üblich: Die Tiere werden 60-90 Tage lang an einem Ort ohne Störungen und ohne starkes Licht auf etwa 10-16 °C abgekühlt. Danach werden sie wieder aufgewärmt und gut gefüttert.

Das Männchen sucht das Weibchen über Geruch und Berührung auf. Mehrere Männchen dürfen nicht zusammengesetzt werden, weil sie um das Weibchen kämpfen. Das Weibchen muss in guter Kondition sein.

EIABLAGE UND GELEGE

Das Weibchen legt die Eier ein bis zwei Monate nach der Paarung ab, in der Regel im Frühsommer. Das Gelege umfasst typischerweise 10-15 Eier, gelegentlich bis zu 30, und in Gefangenschaft kann ein Weibchen in derselben Saison zwei Gelege legen. Die Eier sind weiß, pergamentartig und länglich, etwa 4-6 cm lang.

Gib dem Weibchen eine Eiablagebox mit feuchtem Sphagnum oder Vermiculit und einer Öffnung, damit es sich hineingraben und die Eier ablegen kann. Setze die Eier nach der Ablage in den Inkubator um. Das Weibchen muss danach reichlich Futter bekommen, weil die Eiablage an den Kräften zehrt.

Mehr lesen: Inkubation von Eiern

INKUBATION

Die Eier werden in eine Box mit feuchtem Vermiculit oder Perlit umgesetzt, ohne gedreht zu werden, sodass sie in derselben Lage liegen wie in der Eiablagebox. Die Box muss kleine Luftlöcher haben und in einem Inkubator bei 27-28 °C stehen. Das Substrat muss gleichmäßig feucht sein.

Die Eier schlüpfen nach etwa zwei Monaten, 55-65 Tage. Die Jungtiere schneiden sich mit einem Eizahn heraus. Einzelne Jungtiere aus gesunden Eiern kommen nicht durch die zähe Schale. Eier, die einfallen oder verschimmeln, werden erst entsorgt, wenn deutlich ist, dass sie abgestorben sind.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Frisch geschlüpfte Jungtiere messen 20-35 cm und häuten sich in den ersten Tagen, bevor sie zu fressen beginnen. Halte sie einzeln in kleinen, sicheren Terrarien mit dichten Verstecken, einem feuchten Versteck und einer Wasserschale. Jungtiere unter einem Jahr werden auch nachts warm gehalten. Biete alle 5-7 Tage eine kleine, neugeborene Maus an.

Wiege und messe die Jungtiere regelmäßig. Sie wachsen schnell und sind nach eineinhalb bis zwei Jahren ausgewachsen. Die Jungtiere dürfen nicht zusammen gehalten werden, auch Geschwister nicht, weil die Art kleinere Artgenossen fressen kann.

Gesundheit und typische Fehler

Pantherophis guttatus ist robust, und die meisten Probleme entstehen durch falsche Wärme, Feuchtigkeit oder Fütterung. Die typischen Fehler sind:

- Übergewicht durch zu häufiges oder zu reichliches Füttern. Wiege die Schlange monatlich und reduziere, wenn der Körper rund wird und der Rücken verschwindet.
- Erbrechen, wenn die Schlange zu kurz nach einer Mahlzeit angefasst wird oder auskühlt. Gib mindestens 48 Stunden Ruhe nach der Fütterung.
- Schlechte Häutung mit Hautresten an Augen und Schwanzspitze, wenn die Luft zu trocken ist. Biete ein feuchtes Versteck und eine Wasserschale an, damit die Schlange die Haut aufweichen kann.
- Milben, die als kleine schwarze Punkte in der Wasserschale und auf der Schlange zu sehen sind. Sie müssen behandelt werden, und das Terrarium muss gründlich gereinigt werden.
- Atemwegsinfektionen mit pfeifender Atmung, Schleim aus Nase und Maul oder offenem Maul. Sie entstehen oft durch zu niedrige Temperatur oder mangelnde Hygiene.
- Verletzungen durch ungesicherte Wärmequellen oder durch lebende Beute.

Ein gesundes Tier hat klare Augen, glatte Haut und einen festen Griff. Suche einen reptilienerfahrenen Tierarzt auf, wenn die Schlange mehrere Wochen nicht fressen will, abnimmt, Probleme mit der Atmung hat oder sich die Haut verändert.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.